

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sabine Bangert (GRÜNE)

vom 19. November 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. November 2014) und **Antwort**

#### Verspielt der Senat die Zukunft Berliner Musikensembles?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Gespräche hat der Senat den freien Gruppen angeboten, die aufgrund der Juryentscheidung für den Antragszyklus 2015/2016 über das Jahr 2014 hinaus nicht weiter gefördert werden sollten?

Zu 1.: Im Bereich der Förderung von freien Gruppen der Neuen Musik ist für 2015/2016 erstmals – neben den einjährigen Fördermaßnahmen – eine zweijährige Basisförderung ausgeschrieben worden. Den abgelehnten Gruppen aller Förderprogramme wird das Ergebnis der Juryberatung mitgeteilt. Eine grundsätzliche Gesprächsbereitschaft ist stets vorhanden.

Im Bereich der Förderung von freien Gruppen der Darstellenden Kunst sind auf Referatsleiterebene teilweise mehrere Gespräche mit den nicht zur Förderung empfohlenen Ensembles bzw. deren Vertreterinnen und Vertretern geführt worden. Auch Kulturstaatssekretär Tim Renner hat an einem Gespräch mit den Betroffenen teilgenommen und war für Ansprachen am Rande anderer Termine stets offen. Darüber hinaus wurden Gespräche zwischen der Jury und den Gruppen angeboten und angenommen.

2. Welche Perspektiven wurden den Ensembles seitens des Senats in den Gesprächen aufgezeigt und welche konkrete Unterstützung wurde - wie in der 40. Sitzung des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten am 26. Mai 2014 von Staatssekretär Tim Renner angekündigt, zur Zukunftssicherung der betroffenen Ensembles angeboten?

Zu 2.: Perspektiven wurden mit Blick auf die bestehenden Förderprogramme aufgezeigt. Diese wurden bereits von den Ensembles genutzt und stehen auch 2015 für Anträge zur Verfügung. Zwar entscheiden die Juries in erster Linie über künstlerische Qualität, weisen aber immer wieder darauf hin, dass eine Nicht-Empfehlung in

einem bestimmten Förderprogramm keine allgemeine Bewertung der künstlerischen Arbeit sei, sondern Ergebnis von Abwägungen zwischen den vorliegenden Anträgen und den tatsächlich zur Verfügung stehenden Mitteln. Somit ist eine zukünftige Förderung der Gruppe oder einzelner Projekte im selben oder einem anderen Programm keineswegs ausgeschlossen. So konnten die Gruppen Lubricat und Rubato in der Einzelprojektförderung Darstellende Kunst 2015 berücksichtigt werden, der Aufführungsort 4. Welt erhält 2015 eine einjährigen Spielstättenförderung. Das Musikensemble Kaleidoskop wird 2015 im Rahmen der Einzelprojektförderung Darstellende Kunst gefördert, über Anträge beim Hauptstadtkulturfonds sowie bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin ist noch nicht entschieden. Auch die Zeitgenössische Oper Berlin hat Anträge in anderen Förderprogrammen gestellt, über die teilweise noch keine Juryentscheidungen vorliegen.

3. Wie schätzt der Senat die Chancen ein, dass die betroffenen Ensembles ohne eine weitere öffentliche Förderung durch den Senat über das Jahr 2014 hinaus ihre Arbeit in gleicher Qualität fortsetzen können?

Zu 3.: In der Neue Musik-Förderung hat ein freies Ensemble ohne kontinuierliche Förderung es schwer, eine hohe künstlerische Qualität dauerhaft zu halten. Ungenügende oder mangelnde Förderung führt dazu, dass die einzelnen Musikerinnen und Musiker jedes sich anbietende Engagement annehmen, wodurch die Besetzung des Stammensembles häufig wechselt und Profilschärfe und Wettbewerbsfähigkeit abnehmen. Bezogen auf das Solistenensemble Kaleidoskop ist festzustellen, dass es in der kurzen Zeit seines Bestehens (seit 2006) die höchste Förderung aller Berliner Kammermusikensembles erhalten und seine Infrastruktur und Konzertdichte offenkundig auf dauerhafte Förderung eingestellt hat.

2010	Ensembleförderung Neue Musik	Musik		20.000
2011	Hauptstadtkulturfonds	Musik	POLYTOPE XI	70.000
2011	Hauptstadtkulturfonds	Musiktheater	Die Jaffa Orangen des Richard W. Ein Rheingold Projekt	70.000
2012	Hauptstadtkulturfonds	Interdisziplinäre Kunst	Zero Time	70.000
2012	Ensembleförderung Neue Musik	Musik		32.000
2013	Darstellende Kunst - Basisförderung 1. Jahr	Musiktheater		80.000
2013	Hauptstadtkulturfonds	Musik	The Sensitive Style – zum 300. Geburtstag von C.P.E. Bach)	30.000
2013	Ensembleförderung Neue Musik	Musik		20.000
2014	Darstellende Kunst Basisförderung 2. Jahr	Musiktheater		80.000
2014	Hauptstadtkulturfonds	Musiktheater	Kaleidoskopville	90.000
2014	Ensembleförderung Neue Musik	Musik		30.000
2015	Darstellende Kunst - Einzelprojektförderung	Musiktheater	Blackhole (Förderung geplant)	25.000
				617.000

Im Bereich Musiktheater stehen, wie oben beschrieben, andere Förderprogramme zur Verfügung. Über die Landesprogramme hinaus haben die Gruppen außerdem die Möglichkeit und Chancen, Mittel anderer Förderinstitutionen wie z.B. Kulturstiftung des Bundes oder Fonds Darstellende Künste zu erhalten.

4. Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass die betroffenen Ensembles nicht aus Mangel an Qualität sondern aufgrund struktureller Schwächen im aktuellen Fördersystem von der Jury nicht zur Basisförderung für die Jahre 2015/2016 vorgeschlagen wurden und welchen kulturpolitischen Handlungsauftrag leitet der Senat aus dem diesbezüglichen Urteil der Jury ab?

(Zitat aus der Erklärung der Jury des Berliner Senats für Freie Gruppen zur Basis- und zweijährigen Spielstättenförderung für die Jahre 2015/16 -

Erläuterungen zur Nichtmehrempfehlung der Zeitgenössischen Oper Berlin: „Die Jury bedauert, dass ein längst zur Institution gereifter freier künstlerischer Zusammenhang, der vor Jahren nur wegen Haushaltskür-

zungen den Sprung in die Konzeptförderung nicht geschafft hat, sich nun als nicht förderbar in der Basisförderung erweist. Das Beispiel der Zeitgenössischen Oper zeigt den strukturellen Mangel des aktuellen Fördersystems - zu wenig Mittel für kontinuierliche Weiterarbeit auf hohem Niveau - auf besonders schmerzliche Art und Weise.“

und zur Nichtmehrempfehlung des Solistenensemble Kaleidoskop und Kammerensemble Neue Musik (KNM): „Es handelt sich in beiden Fällen um hochprofessionelle Instrumental-Ensembles, die sich jetzt bzw. schon vor einiger Zeit zusätzlich auf das Gebiet des Musiktheaters begeben haben. Im Unterschied zu anderen Theatergruppen gehen sie in erster Linie von der fertigen Partitur aus, für die eine neue Aufführungspraxis erarbeitet wird. Diesen Weg unterstützte die Jury im vergangenen Zweijahreszeitraum mit einer Basisförderung für Kaleidoskop. Sie ließ sich dabei auch von der Überlegung leiten, dass es zum damaligen Zeitpunkt keine adäquate Ensembleförderung im Musikbereich für Initiativen dieser Art gab. Dies hat sich mittlerweile eben mit dem Instrument der Ensembleförderung im Bereich Musik geändert. Der Jury ist klar, dass die dortigen Fördervolumina keineswegs für die Erarbeitung von Musiktheaterprojekten ausreichen.“)

Zu 4.: Die Schwäche liegt nicht in der Fördersystematik, sondern in der Ausstattung der Förderetats. Das Solistenensemble Kaleidoskop hat 2013 und 2014 sowohl Basisförderungen (Ensembleförderungen) aus dem Bereich Musik erhalten als auch – parallel – aus dem Bereich Darstellende Kunst. Damals hatten sich die voneinander unabhängigen Jurys beide für eine Förderung ausgesprochen. Für die Jahre 2015 und 2016 fiel das Votum beider Jurys im Vergleich zu den anderen vorliegenden Anträgen negativ aus. Auf Grund der begrenzten Mittel können nicht alle grundsätzlich förderungswürdigen Ensembles bedacht werden. Dies betrifft auch die Zeitgenössische Oper Berlin, die mit ihrem Förderantrag in starker Konkurrenz zu anderen Antragstellern bei gleichzeitig begrenztem Fördervolumen stand.

5. Welche Maßnahmen wird der Senat kurzfristig aber auch perspektivisch ergreifen, um die Arbeit und das künstlerische Wirken der betroffenen Ensembles in seiner bisherigen internationalen Reichweite über das Jahr 2014 hinaus zu sichern?

Zu 5.: Wie schon zuvor ausgeführt, besteht über andere Förderprogramme die Möglichkeit, die betroffenen Ensembles zu unterstützen. Entsprechende Anträge lagen und liegen vor. Auch im laufenden Haushaltsjahr 2015 können sich die Ensembles um weitere Förderungen, z.B. im Wiederaufnahmefonds und Kofinanzierungsfonds, bemühen. Die Entscheidung über mögliche Unterstützung bleibt hier abzuwarten.

Berlin, den 02. Dezember 2014

In Vertretung

Tim Renner

Der Regierende Bürgermeister von Berlin  
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Dez. 2014)